

# Inhalt

Einleitung . . . . .	7
<b>1. Sich selbst in Erziehungssituationen als »böse« erleben . . . . .</b>	<b>10</b>
1.1 Sich verweigern . . . . .	14
1.2 Sich auf-werten . . . . .	16
1.3 Entmutigung . . . . .	18
1.4 Demütigungen . . . . .	20
1.5 Sich festhalten . . . . .	23
<b>2. Sein eigenes Handeln verstehen lernen . . . . .</b>	<b>27</b>
2.1 Seine Gefühle zulassen . . . . .	27
2.1.1 Schwäche und Hilflosigkeit . . . . .	27
2.1.2 Angst vor Alter und Tod . . . . .	29
2.1.3 Das Kind als Lustobjekt genießen . . . . .	32
2.1.4 Schuldgefühle . . . . .	36
2.1.5 Bedürfnis nach Liebe und Zärtlichkeit . . . . .	41
2.2 Nach dem Kind in sich fragen . . . . .	44
2.2.1 Erinnerungen . . . . .	45
2.2.2 Fortdauernde Belastungen . . . . .	48
2.2.3 Das Kind annehmen . . . . .	59
2.3 Sich mit den verinnerlichten Erziehungsnormen ausein- andersetzen . . . . .	63
2.3.1 Die Last der Vergangenheit . . . . .	65
2.3.2 »Wer sein Kind liebt, züchtigt es« . . . . .	68
2.3.3 Das Vermächtnis des Augustinus . . . . .	74
2.3.4 »In Fleisch und Blut übergegangen ... « . . . . .	81
<b>3. Neue Strategien entwickeln . . . . .</b>	<b>87</b>
3.1 Sich abgrenzen lernen . . . . .	89
3.1.1 Wut-gefühl . . . . .	89
3.1.2 Miteinander sprechen heißt: sich abgrenzen . . . . .	91
3.1.3 Die Kinder ihr eigenes Leben leben lassen . . . . .	93
3.1.4 Mitteilen, wie es mir geht . . . . .	95
3.2 Dem Kind bei der Auseinandersetzung mit dem Bösen helfen . . . . .	97
3.2.1 Jähzorn . . . . .	97
3.2.2 Trotz . . . . .	101
3.2.3 Neid . . . . .	104

3.2.4 »Böse« Lust . . . . .	108
3.2.5 Das Böse und die Strafe . . . . .	109
3.3 Erziehung als Lebensschule bejahen . . . . .	115